

# Thorner Presse.



**Abonnementspreis**  
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Insertionspreis**  
für die Beilagsblätter oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenthron“ in Berlin, Haalenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.  
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 276.

Freitag den 26. November 1897.

XV. Jahrg.

## Der deutsch-chinesische Zwischenfall.

Es verlautet, China werde sich nicht veranlaßt fühlen, gegen die Besetzung der Kiautschau-Bucht mehr als formellen Einspruch zu erheben. Man ist vielmehr unter gewissen Kautelen nicht abgeneigt, dem deutschen Reiche territoriale Zugeständnisse zu machen, die sich aber wahrscheinlich auf die Abtretung eines schon früher ins Auge gefaßten Küstenstreifens zur Anlage einer Kohlenstation beschränken dürften.

Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Die deutschen Blätter lassen, indem sie mit Befriedigung ankündigen, das in Kiautschau ans Land gesetzte Truppendetachment werde dort überwintern, ganz außer acht, daß auch Rußland immerhin einige Rechte auf diese Bucht besitzt. Die „Post“ bemerkt dazu, daß es sich hierbei möglicherweise um ein Abkommen zwischen China und Rußland handelt, wodurch im Falle, daß der Hafen in Wladiwostok vereist ist, russische Schiffe das Recht haben sollen, in gewissen chinesischen Häfen, unter denen auch Kiautschau sein dürfte, zu ankern.

Man nimmt in Berlin ferner an, daß die Besetzung des Hafens von Kiautschau den Russen keineswegs überraschend gekommen und weißt darauf hin, daß zwei Tage, ehe diese bekannt wurde, der russische Botschafter Osten-Sacken eine lange Unterredung mit dem Reichskanzler Hohenlohe gehabt habe.

Eine Anzahl Artikel in der „Post“ über die Besetzung der Kiautschau-Bucht hatten den Eindruck hervorgerufen, als ob die deutsche Regierung in Unruhe über die Folgen ihres Entschlusses sei, weil sie insbesondere Rußlands nicht sicher sei, und als ob sie auf diese Macht publizistisch einwirken wolle. Auf eine Anfrage an berufener Stelle, also wohl im Auswärtigen Amt, ist dem Berliner „Times“-Korrespondenten bestimmt erklärt worden, für die Artikel der „Post“ sei nur die Redaktion der „Post“ verantwortlich. Die „Nat.-Ztg.“ hat Grund, diese Erklärung für zuverlässig zu halten.

Der Berliner Berichterstatter der „Times“ meldet, er habe Grund zu der Annahme, daß die deutsche Regierung kein Hehl aus der Absicht mache, Kiautschau zu behalten als Bürgschaft gegen eine Wiederkehr ähnlicher Ausschreitungen.

Dem „Standard“ zufolge sind die Befinger Vertreter der in China am meisten beteiligten europäischen Mächte im Begriff, die Maßregeln, welche zur Verhütung von Ausschreitungen gegen Europäer ergriffen werden sollen, der chinesischen Regierung zu unterbreiten. Die Verhandlungen werden überhaupt nicht in Berlin, sondern in Peking geführt.

## Politische Tageschau.

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ dürfte der Gesetzentwurf zum Schutze der Bauhandwerker fertig gestellt sein und in nächster Zeit schon veröffentlicht werden.

Das Resultat der Reichstags-erwahl in Pöln liegt noch nicht vollständig vor. Bis gestern Nachmittag waren gezählt für v. Tüngeln (kons.) 7427, Weinheber (Soz.) 2584, Damaskhe (nat.-soz.) 2404, Schmidt (frei. Volksp.) 1709 und Höck (frei. Vereinig.) 1469 Stimmen. Nach einem Telegramm des „Lok.-Anz.“ soll die Wahl von Tüngeln schon im ersten Wahlgange gesichert sein.

Die spanische Regierung beschloß den Ankauf von Geschützen und genehmigte die Autonomie Kubas.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat nach einer Sofiaer Meldung des „Pester Lloyd“ beim Empfange der Deputierten, welche die von der Sorbanje adoptierte Adresse überreichten, einige die innere Lage Bulgariens scharf kennzeichnende Äußerungen gethan. Er sagte nämlich: „Ihr macht mich ganz mit Unrecht verantwortlich für Werke meiner Regierung, derselben, die nicht einmal im Stande ist, mich vor den unwürdigen Angriffen zu schützen, deren Gegenstand ich täglich bin.“ Ferner habe der Fürst geäußert: „Ich höre, daß ein Theil von Euch mich beschuldigt, ins Land gekommen zu sein, um mich persönlich zu bereichern. Wenn Ihr das im Ernste glaubt, so sagt es mir. Ich bin in diesem Falle bereit, das Land sofort zu verlassen.“

Zu der sudanesischen Revolte in Britisch-Ostafrika erfährt das Londoner Reuterische Bureau: Die jüngste Meuterei sudanesischer Truppen werde in unterrichteten Kreisen als sehr ernst angesehen. Viele Punkte der Meldung über den Vorfall bleiben dunkel, da es schwer sei, zu

erkennen, was Major Macdonald in Ujoga thue und besonders, was mehrere Offiziere, die als von den Sudanesen ermordet gemeldet werden, die aber nicht zu Macdonalds Expedition gehörten, in Ujoga zu thun hätten. Man nimmt indessen an, daß diese Offiziere Macdonald rasch zu Hilfe eilen wollten, als sie von der Meuterei der Sudanesen gehört hatten und daß sie auf halbem Wege zu Macdonald von den Meuterern aufgefangen und ermordet wurden. Man ist der Meinung, daß die persönliche Feindschaft der Sudanesen gegen Macdonald, der vor Jahren als Administrator von Uganda einen Aufstand der Sudanesen mit Härte niederschlug, einen ausreichenden Grund für die gegenwärtige Revolte abgebe. In London gehe die Meinung darüber auseinander, ob die sudanesischen Truppen in Uganda und die muhammedanischen Bagandas sich dem Aufstande anschließen werden. Sollte dies geschehen, so würde die Lage sehr ernst werden.

Wegen Theilnahme an der Ermordung des Joaquin Arroyo, welcher am 16. September ein Attentat gegen den Präsidenten Diaz verübt hatte, waren 13 Polizeibeamte der Stadt Mexiko verhaftet worden; zehn derselben sind nunmehr zum Tode, einer zu 11 Monaten Gefängnis verurtheilt worden; zwei wurden freigesprochen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 24. November 1897.

Die „Kieler Zeitung“ theilt den Anfang und den Schluß der Rede mit, welche der Kaiser bei der Vereidigung der Marine-Reservisten gehalten hat. Der Kaiser sagte: „Daß die Dienstzeit Euch keine leichte Aufgabe ist, habt Ihr bereits im Anfang derselben kennen gelernt. Wer in seinem Leben etwas Ordentliches erreichen will, der muß stets seiner Pflicht eingedenk sein.“ Der Kaiser erinnerte die Mannschaften sodann an die Heiligkeit des Eides und wies auf die treue Pflichterfüllung der Kameraden hin, welche auf dem „Atis“ und dem Torpedoboot „S 26“ für Kaiser und Reich ihr Leben ließen. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Ziehet hin und thut Eure Pflicht; Gott wird uns nicht verlassen, er ist mit uns.“ — Aus Kiel, 24. November, wird ferner gemeldet: Gestern Mittag ging der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und

dem kommandirenden Admiral von Knorr mit dem Panzer „Weißenburg“ in See. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser an der Abendtafel bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich theil; hierzu waren Einladungen ergangen an die Herren des kaiserlichen Hofstaates, den prinziplichen Hofstaat, den Admiral von Knorr, den Oberpräsidenten von Köller, den Vize-Admiral Köster und die übrigen hier anwesenden Admirale; die Tafelmusik stellte eine Matrosenkapelle. Heute Vormittag besichtigte der Kaiser den Panzer „Baden“ und begab sich dann zu einer Besichtigung der Signal-Kompagnie nach Friedrichsort. Mittags 12 Uhr trat der Kaiser unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe die Reise nach Altona an. — Und aus Altona wird von heute gemeldet: „Der Kaiser wird heute Nachmittag gegen 2 Uhr von Kiel hier eintreffen und am Bahnhofe vom Generalobersten Grafen Waldersee empfangen werden. Der Kaiser nimmt sodann beim Grafen Waldersee das Frühstück ein, an dem etwa 30 Personen theilnehmen. Die Abfahrt des Kaisers wird voraussichtlich gegen 4 Uhr erfolgen. Auf Wunsch des Kaisers wird von einer besonderen Ausschmückung Altonas Abstand genommen. Die in Altona, Hamburg, Bahrenfeld und Wandsbek garnisonirenden Truppen werden bei der Fahrt des Kaisers durch die Stadt Spalier bilden.“

Bei dem Diner, welches nach der am Freitag stattgehabten Hofjagd im Leßlinger Schloß vor sich ging, ergriff Seine Majestät der Kaiser das Glas und brachte, wie die „Kreuzztg.“ nachträglich meldet, die Gesundheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich aus, des von ihm ernannten Chefs des ostasiatischen Geschwaders.

Durch Kabinettsordre vom 23. d. Mts. sind der Kontreadmiral von Dieberichs unter Beförderung zum überzähligen Vizeadmiral zum Chef des Kreuzer geschwaders in Ostasien, der Kontreadmiral Prinz Heinrich zum Chef der zweiten Division des Kreuzer geschwaders und der bisherige Kommandant S. M. S. „Sachsen“, Korvettenkapitän mit Oberstlieutenantsrang Plachte zum Kommandanten S. M. S. „Deutschland“ ernannt worden. Der Kapitän z. S. Frhr. v. Bodenhäusen, bisher Kommandant der „Hohenzollern“, übernimmt für den Prinzen Heinrich die erste Marineinspektion.

## Die Wette.

Novelle von M. v. Eschen.

(Nachdruck verboten.)

„So, Fast, hoch,“ jubelten tausende von Stimmen dem edeln Thiere zu, das in rasender Eile dahinslog, mit den feingefesselten Hufen kaum den weichen Rasen berührend — und seine Gefährten im Wettlauf um eine ganze Pferdelänge überholte.

„Sie werden verlieren, Colonel Mac Donald!“ Lord Steyne strich behaglich seinen wohlgepflegten Backenbart, und mit siegesgewissem Blick zeigte er dem jüngeren Herrn neben ihm die dahineilenden Renner.

„Zum Rückruf!“ murmelte dieser leise, dann setzte er die Zähne noch fester aufeinander, als der Engländer schon gewöhnlich beim Sprechen zu thun pflegt. „Ich hoffe nicht!“ — es klang ruhig, kaltblütig und stolz das: „Sie kennen meine Perseverance nicht, Lord Steyne, sie hält aus und überdauert Ihren Fast!“

„Um!“ Mylord zuckte wie mitleidig mit den schmalen Schultern.

„Sehen Sie!“ Der Colonel hielt das Glas fest an die Augen gedrückt, um die Bewegungen der Thiere zu verfolgen, deren prächtige Formen in der feuchten, dichten Luft der nebeligen Ferne immer unklarer in einander zu zerfließen schienen.

Und „hoch, hoch, Perseverance!“ ermunterten jetzt drunten die dichtgedrängten Reihen der Zuschauer den Renner, der nahe daran war, seinen Rivalen einzuholen.

„Hoh, hoh, Perseverance!“

„Zwanzig gegen eins!“ — „Stehen Sie

zurück!“ — „Sie schlägt ihn!“ tönte es durch einander. Die Menge faßte immer mehr Vertrauen in die Eigenschaften des prächtigen Goldfuchses, der heute zum ersten Male in der Bahn erschien, tollkühn genug von seinem Herrn zum Lauf mit dem ersten Renner Englands, dem zweimaligen Sieger von Derby, dem berühmten Fast des Lord Steyne, bestimmt.

„Wie köstlich sie fortkommt!“ — „Sieh, sieh, wie schnell und gleichmäßig sie läuft!“ — wunderte man sich drunten, wunderte man sich auf der Tribüne, wo die beiden Herren ihren Platz genommen hatten. Zweifelnd, fragend blickte man hin auf den Lord, wohlgefällig ermunternd auf den Colonel, je nachdem die Freundschaft oder die Wetten getheilt lagen.

Lord Steyne ließ jetzt die Hand mit dem Glas sinken. Die Thiere waren in der Ferne dem Blicke entschwunden.

Eine schwüle Pause trat ein, eine aufregende Ruhe; gespannt hingen die Blicke an dem einen Punkte des graublauen Horizontes, wo die Thiere wieder erscheinen mußten.

Und „hoch Perseverance!“ jauchzte jetzt die Menge; in schöner Linie hob sich goldig schimmernd der feine Kopf des Fuchses neben dem glänzend schwarzen des prächtigen Fast — weit hinter den beiden die anderen Renner in rasendem Tempo, wie es schien, nur langsam nachkommend.

„Bravo, Perseverance, bravo, mein Thier!“ rief Colonel Mac Donald. „Wir müssen heute siegen!“

„Und warum, Colonel, wenn man

fragen darf?“ wandte sich die junge Dame, hinter deren Stuhl die beiden Herren zwar Posto gefaßt, der sie aber aus leicht verzeihlichen Gründen heute Morgen wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatten, an den jungen Mann, dessen Wort, in der Erregung des Augenblicks lauter als bisher gesprochen, von ihr verstanden worden war. „Warum, Colonel Mac Donald, müssen Sie heute siegen?“

Es war ein schönes Mädchengesicht, frisch und zart wie die Blumen und Frauen in England, das schalkhaft lächelnd, neugierig fragend zu dem jungen Manne aufschaute, wohl werth, daß dieser die stolz funkelnden Augen von dem Renner wegwandte, um sie nicht weniger stolz und funkelnd auf seiner Nachbarin ruhen zu lassen.

„Warum, Lady Florimel?“ — wie schelmisch zuckte es jetzt um den von dunkellockigem Schnurrbartchen umschatteten Mund; wie weich und sanft konnte seine Stimme schmeicheln! „Sie werden lachen, Lady Florimel, denn — ich bin abergläubisch!“

„Unsinn!“ Das junge Mädchen lachte, ein sorgloses, glückliches Lachen auf thaufrischen Lippen.

„Doch, doch!“ fuhr er immer noch halb ernst, halb scherzend, den Blick auf ihrem süßen Antlitz, fort. „Sie wissen, in den Bergen meiner Heimat glaubt man an Vorzeichen, und ich will mich heute ganz als ein Sohn dieser Berge fühlen, denn —“

„Nun?“ fragte die junge Dame schon neugieriger.

„Denn ich möchte es für ein gutes Vor-

zeichen nehmen, den Sieg meiner Perseverance über den Fast. Es ging mir so durch den Sinn, es flog mich an, daß —“, er beugte sich tiefer auf das schöne Gesicht, er dämpfte den Laut seiner Stimme, daß er nur ihr vernehmbar sei, — „daß wie mein Renner den des Lord Steyne im Wettlauf überholen, auch ich, sein Herr, diesen in der Gunst des Hauses Harrington überholen möchte, obwohl im Augenblick noch auf seiner Seite alle Aussichten auf Erfolg sind, wie sie es vor wenigen Minuten auf Seite seines Fast waren.“

Der junge Mann blickte finster vor sich hin bei diesen Worten; ein Schatten flog über das liebevolle Mädchengesicht.

„Oh Colonel, Mac Donald!“ sagte sie vorwurfsvoll; die Lider senkten sich über die strahlenden Augen.

„Lady Florimel!“ Er beugte sich noch tiefer, wie um zu sehen, was sich hinter den gesenkten Wimpern verbarg.

„Hoch Perseverance!“ donnerte es jubelnd um sie herum, — sie blickten auf: der Goldfuchs hatte um eines Kopfes Länge den Rappen überholt.

„Es sind Ihre Farben, Lady Florimel,“ flüsterte er jetzt schnell und zärtlich, nahe ihrem Ohr; die schlanke, feste Hand des jungen Mannes zeigte auf das im gestreckten Laufe heraneilende Thier.

Blau und weiß war die Bäumung, blau und weiß die Schabracke, blau und weiß der Sockel — blau und weiß die Toilette der Lady, wie auch blau und weiß die Farben des alten Hauses Harrington. (Fortf. f.)

Der Sultan hat dem Chef des Militärkabinetts des deutschen Kaisers, General der Infanterie von Sahnke, den Großkordon des Osmanischen Ordens mit Brillanten verliehen. Außerdem erhielten mehrere deutsche Offiziere verschiedene Ordensauszeichnungen.

Der Oberpräsident Graf Bismarck ist auf der Durchreise nach Friedrichsruh hier eingetroffen.

Der General der Infanterie z. D. von Fischer (1885 bis 1890 Kommandant von Königsberg) ist in Heidelberg gestorben.

Der bisherige Oberlandesgerichtsrath Dr. Lahusen vom hanseatischen Oberlandesgericht in Hamburg ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ mittheilt, zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

Der Berliner Polizeipräsident von Windheim weilte seit 14 Tagen in London, Studien halber. Er studirt besonders die Einrichtungen der Londoner politischen und Kriminalpolizei, die Regelung des Verkehrs in den lebhaftesten Straßen und Plätzen und konnte während des großen Citybrandes die Londoner Feuerwehr in voller Thätigkeit sehen. Als Herr von Windheim im Frühjahr in Paris war, konnte er gleiche Beobachtungen anstellen, da bekanntlich zu jener Zeit der große Bazarbrand stattfand.

Die Generalsynode beschloß auf Antrag des Synodalen Holzheuer einstimmig eine Erklärung, worin gegen die vom Papste in der Canisius-Encyklika dem Andenken Luthers und dem gesammten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen protestirt wird.

Der „Reichsanzeiger“ wiederholt die neue Erklärung der ministeriellen „Verl. Korrespondenz“ über das Preisanschreiben für den Entwurf einer Hochzeitsmedaille.

Die Genehmigung einer Geldlotterie zur Deckung des Defizites der Berliner Gewerbe-Ausstellung von 1896 ist verjagt worden.

Die Aktiengesellschaft des deutschen Kolonialmuseums ist heute hier im Gebäude des Kolonialmuseums in Alt-Moabit konstituirte worden; zu Vorsitzenden des Aufsichtsrathes wurden Graf Schwerin und C. v. Beck, zum Direktor Rudolf Hellgrewe gewählt.

Die Bäckereiverordnung „Germania“ hat fast einstimmig die Umgestaltung in eine Zwangsordnung beschlossen.

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin beabsichtigt die Erhöhung des Grundkapitals um zwölf Millionen zwecks Erwerbung der Aktienbank für elektrische Unternehmungen in Zürich.

Ein städtisches Mädchengymnasium soll Ostern 1898 in Breslau eröffnet werden.

Die Klagesache des kürzlich in den Ruhestand getretenen Oberförsters Lange gegen seinen ehemaligen Dienstherrn, den Fürsten Bismarck, wird nunmehr am 10. Dezember d. J. vor der IV. Zivilkammer des Landgerichts in Altona zur Verhandlung kommen.

Der Gesamtaufwand Bayerns für den Hof beträgt nach dem neuesten Etat 5403160 Mark. Davon entfallen auf die Zivilliste des Königs Otto 4231044, auf den Aversalbeitrag für den Prinzregenten 100000, zur eigenen Verfügung desselben 342857, auf Anapanen: des Prinzen Luitpold 171429, der Prinzen Ludwig, Ferdinand und Alphonz 171420, des Herzogs Karl 385716 Mark.

München, 24. November. Der Erzbischof von München-Freyding Dr. Antonius von Thomas ist heute gestorben.

### Ausland.

Petersburg, 24. November. Die russische rothe Kreuzgesellschaft hat 6500 Rubel zur Beschaffung von warmer Kleidung und Weizenmehl für die nothleidenden Frauen und Kinder der thessalischen Emigranten ausgeworfen. Die erste Ladung solcher Gegenstände ist bereits von Odessa nach dem Präs abgegangen.

### Provinzialnachrichten.

Znowrazlaw, 24. November. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Dem Regierungs-Landmesser Doinet zu Znowrazlaw ist die Rettungsmedaille am Bande allerhöchste verliehen worden. (Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

### Lokalnachrichten.

Thorn, 25. November 1897. (Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: 3,20 M. von Falts-Schießplatz, im Ganzen bisher 61,70 M.)

(Auszeichnung.) Nicht der St. Annenorden, sondern der St. Stanislausorden III. Klasse ist dem Vorsteher des hiesigen Hauptbahnhofes Herrn Repp vom Kaiser von Rußland verliehen. Die Verleihung ist aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau erfolgt.

(Der Radfahrerverein „Vorwärts“) veranstaltet am nächsten Sonnabend im kleinen Schützenhaussaale einen Herrenabend mit Würfeln.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordneter Professor Boehle. Anwesend waren 30 Stadtverordnete. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowicz, Stadtbaurath Schulze, Syndikus Reich und Stadtrath Fehlaue und Löschmann. Nach Eröffnung der Sitzung ergriff der Vorsitzende das Wort, um des dahingegangenen Herrn Stadtältesten Engelhardt zu gedenken. Mit ihm sei ein Mann gestorben, welcher der städtischen Verwaltung lange Zeit angehört hat. Erst sei er eine Reihe von Jahren Stadtverordneter gewesen, als welcher er zuweilen ein scharfes Wort gesprochen; aber immer und jeder Zeit sei er bereit gewesen, für die Allgemeinheit einzutreten. Dann sei er in den Magistrat berufen worden, und in diesem Kollegium habe er dasjenige Dezernat verwaltet, welches ihm, Redner, als das schwierigste erscheine. Man könne darüber auch anderer Meinung sein, aber das werde wohl jeder zugeben müssen, daß dieses Dezernat die meiste Aufopferung erfordere. Die Thätigkeit in der Armenverwaltung habe gerade dem Herzensdrange des Verstorbenen entsprochen. Alle Armen fanden bei ihm allezeit ein offenes Ohr und Herz. Man könne sagen, es habe keinen Bedürftigen in der Stadt gegeben, den er nicht gekannt und über den er nicht näher unterrichtet war. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von ihren Sitten. Nach Eintritt in die Tagesordnung kamen zunächst die Vorlagen des Finanzausschusses zur Verhandlung, für welche Stv. Dietrich referirte. 1. Die Beilehung des Grundstücks Culmer Vorstadt Blatt 44 (Culmer Chaussee Nr. 49), der Firma Ulmer u. Kamm gehörig, mit 30000 Mk. wird genehmigt. — 2. Zusammenstellung der noch zu erhaltenden Kosten für die Einrichtung der Wasserleitung und Kanalisation in den städtischen Gebäuden. 2906 Mk. Einrichtungskosten für die Schankhäuser sollen aus dem Bestande der Uferkasse, 968 Mk. Einrichtungskosten für das St. Georgenhospital sollen aus den laufenden Etatsmitteln und die Einrichtungskosten für die übrigen städtischen Gebäude in Höhe von 30202 Mk. aus der allgemeinen Anleihe gedeckt werden. Die Versammlung stimmt dem zu. — 3. Beilehung des Grundstücks Wilhelmstadt Nr. 27, dem Klempnermeister A. Glogau gehörig, mit noch 15000 Mk. Das Grundstück ist bereits mit 30000 Mk. beliehen. Das neuerbaute Haus ist nicht bei der Stadt, sondern bei der nordbritischen Merkantil-Gesellschaft mit nur 64000 Mk. versichert. Während der Magistrat den Beilehungsantrag genehmigt hat, glaubt der Ausschuss bei dieser Höhe der Versicherungssumme nur eine weitere Beilehung von 10000 Mk. vorzulegen zu sollen. Die Versammlung beschließt, zunächst noch 10000 Mk. darzuleihen und dem Eigentümer anheimzugeben, sein Grundstück noch von einer städtischen Kommission taxiren zu lassen, worauf evtl. der Restbetrag von 5000 Mk. zur Beilehung nachbewilligt werden soll. — Es folgt die Beratung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Rodes. 1. Remuneration eines Lehrers. Auf Antrag vom Magistratsrat wird die Vorlage zur geheimen Sitzung zurückgelegt. — 2. Von der definitiven Anstellung des Polizeiergeanten Wilscho nimmt die Versammlung Kenntnis. Stv. Lambeck fragt an, ob vom Magistrat etwas zur Abhilfe der durch die Einbrüche auf der Bromberger Vorstadt geschaffenen Unsicherheit getan sei. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Es seien sofort die nöthigen Maßregeln getroffen worden. Unächstlich gehe jetzt eine Polizeipatrouille auf der Bromberger Vorstadt, die sich mit den Nachtwächtern in Verbindung setzt. Es sei auch bereits gelungen, die Urheber der Einbrüche aufzuklären. Des Thäters, der bei Herrn Dr. Browe auf der Fabrikstraße eingebrochen, sei man habhaft, er habe eingekerkert, auch den Einbruch bei Herrn Oberlehrer Hollmann auf der Bromberger Vorstadt verübt zu haben. Mehr könne an Maßregeln nicht gemacht werden bei den schwachen Kräften der Exekutivpolizei. Vielleicht kämen die Stadtverordneten jetzt zu der Ueberzeugung, daß es doch nöthig sei, einen ständigen Nachtwächtermeister anzustellen, was i. J. von der Versammlung abgelehnt worden sei. — 3. Für die größeren Reinigungsarbeiten in der Knabenmittelschule werden 25 Mk. jährlich nachbewilligt. — 4. Von dem Fleischbeichtsbericht des städtischen Schlachthauses für das Sommerhalbjahr April bis Oktober 1897 nimmt die Versammlung Kenntnis. — 5. Ferner wird Kenntnis genommen von dem Protokoll über die Revision des Kinderheims und Waisenhauses und des Wilhelm-Augusta-Stifts (Siedenhaus) vom 26. Okt. 1897. Im Siedenhaus befanden sich 16 Männer und 28 Frauen. — 6. Der Verlängerung des Vertrages mit dem Fräulein Dittke Kempf über die Erhebung des Chaussegeldes auf der Leibsticker Chaussee vom 1. April 1898 bis dahin 1899 wird zugestimmt. Die Bäckerin zahlte 15420 Mk. Nacht. — 7. Ebenso wird die Verlängerung des Vertrages mit der Schornsteinfegermeisterwitwe Frau Trhowski über die Ausführung der Schornsteinfegerarbeiten in den städtischen Gebäuden auf ein weiteres Jahr genehmigt. Während Frau T. früher für die Arbeiten 650 Mk. erhielt, ist der Satz durch Unterbietungen bei dem letzten Vergabetermin jetzt auf 275 Mk. gesunken, trotzdem erheblich mehr Gebäude zu reinigen sind. — 8. Wahl eines Armendeputirten für den 7. Bezirk, 2. Revier. Gewählt ist Fleischmeister Guiring worden, welcher bittet, ihm das Amt nicht zu übertragen, da er durch seinen ihn ganz in Anspruch nehmenden Beruf behindert sein würde, dasselbe wahrzunehmen. In Anerkennung dieses Grundes wird dem Gesuche stattgegeben und Kaufmann Rausch als Armendeputirter gewählt. — 9. Bewilligung der Kosten zur Aufstellung von je einer Petroleumlampe am Hauptportale am neuentstehenden Kirchhofe und auf der Treppe am Grünmühlenthor. Stv. Adolph fragt, ob der der Fortifikation gehörende Weg nicht ein öffentlicher sei, dann habe doch die Fortifikation die Kosten für die Beleuchtung zu übernehmen, Stadtrath Fehlaue: Der Weg sei kein öffentlicher, sondern nur von der Fortifikation zur Benutzung freigegeben worden. Die Stadt habe die Bedingung übernommen, die Treppe zu unterhalten, sie habe daher auch für die Beleuchtung zu sorgen. Die Kosten zur Aufstellung der beiden Laternen werden bewilligt. — 10. Zur Einstellung eines vierten Arbeiters beim Schlachthause ertheilt die Versammlung die Genehmigung. Der Schlachthaus-Etat erhöht sich dadurch in Ausgabeln um 262 Mark. — 11. Zur Ausstattung des zweiten Trichinenschauzimmers werden 56 Mark

und für Baseinrichtung im neuen Kassenzimmer des Schlachthauses 272,76 Mark bewilligt. — 12. Die Anstellung eines neuen katholischen Lehrers an der Knabenmittelschule gab in letzter Sitzung zu einer Erörterung darüber Anlaß, ob die Parität in dieser Schule für die evangelischen Lehrer gewahrt sei. Stadtrath Rudies verspricht in der Debatte, eine Uebersicht über die Konfession der Lehrer, Lehrerinnen und Schulkinder bei den städtischen Schulen vorzulegen, welche die Verwaltung, das evangelische Uebersicht über die Parität zu klagen sei, widerlegen werde. Eine solche Zusammenstellung liegt nun nach dem von den Schulleitern eingeforderten Material vor; sie enthält nur nackte Thatsachen ohne jede Erläuterung. Der Referent brachte die Zahlen zur Verlesung, und die Versammlung nahm debattelos von der Uebersicht Kenntnis. Auf die besonderen Verhältnisse an der Knabenmittelschule ist zur Widerlegung der Streiffrage, um die es sich drehte, in der Zusammenstellung nicht weiter eingegangen, und die übrigen Ziffern, die niederzuschreiben bei dem flüchtigen Vortrage nicht möglich war, haben nur ein nebensächliches Interesse. — 13. Zur Anschaffung von Utensilien für die höhere Mädchenschule werden 90 Mark außerordentlich bewilligt. — 14. Zur Auswahl der Sendung Thorneer Honigkuchen, die wie alljährlich auch diesmal die üblichen Neujahrsglückwünsche an die kaiserliche Familie begleiten wird, werden die Stv. Dauben und Wegner wiedergewählt. — 15. Die Theilung der 6. Klasse der höheren Mädchenschule und die Neuanstellung eines Lehrers an der neuerrichteten Klasse wird genehmigt. Die Theilung ist dadurch möglich geworden, daß in der bezeichneten Klasse die Steigerung der Schülerinnenzahl auf 65 und ohne Auswärtige, die höheres Schulgeld zahlen, doch noch auf 61 bevorzucht. Stv. Plehwe bemerkt, im „Geselligen“ sei die höhere Mädchenschule in Thorn in einem Inzerat in empfehlende Erinnerung gebracht worden. Er möchte wissen, was diese Empfehlung der Anstalt an Auswärtige für einen Zweck haben solle und von wem das Inzerat erlassen sei. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Er habe das Inzerat nicht gelesen und könne erklären, daß der Magistrat und das Kuratorium demselben völlig fernstehen. Stadtrath Rudies: Von Seiten der Schulverwaltung sei das Inzerat nicht aufgegeben worden, er denke auch vom Direktor nicht. Stv. Plehwe: Das Inzerat sei vom Direktor unterzeichnet gewesen. Stadtrath Rudies: Er werde feststellen, wie die Sache sei, und dann in nächster Sitzung weiteren Bescheid geben. — 16. Ebenso genehmigt die Versammlung die Theilung der Oberklasse der Mädchenmittelschule vom 1. April 1898 ab und die Neuanstellung eines für Mittelschule geprüften Lehrers an der Parallelklasse. — 17. Die Festsetzungen der Gehälter und Alterszulagen für die Lehrer an der Schule zu Schönowalde. Als Besizerin von Grund und Boden in der Gemeinde Schönowalde hat die Stadt einen Antheil an den Lehrergehältern dieser Gemeinde zu tragen. Die Lehrergehälter sind wie folgt festgesetzt: für Hauptlehrer 1150 Mk. und für Lehrer 1000 Mk. Grundgehalt inkl. Feuerung, und 100 Mk. Alterszulagen, dazu Dienstwohnung in der Schule. Die Mehrausgabe beträgt 599 Mk., wovon auf die Stadt Thorn 11,75 Mk. entfallen. Der Uebernahme dieses Betrages stimmt die Versammlung zu. — 18. Die Erweiterung der Uferbahn. Der Magistrat beantragt, die Erweiterung der Uferbahn nunmehr zur Ausführung zu bringen. Die Arbeiten sollen soweit vorbereitet werden, daß im nächsten Frühjahr gleich nach Beendigung des Eisganges mit der Erweiterung begonnen werden kann. Zu gleicher Zeit wird die Zollbrücke an der Winde, die vom Fiskus erworben ist, abgebrochen werden und die neue Zollabfertigungsbude, die als Ersatz dienen soll, an der dafür bestimmten Stelle oberhalb des Weichselufers erbaut werden. Der Kostenanschlag schließt mit 37000 Mk. ab. Die Kosten des Oberbaues trägt die Eisenbahnverwaltung, welche nach Ausführung der Erweiterung die Ueberführungsgebühr um 25 Pf. ermäßigen will. Stv. Cohn: Er erneuere seinen früheren Antrag und beantrage, zur Verzinsung der für die Erweiterung der Uferbahn aufzuwendenden Gesamtkosten von 50000 Mk. die 25 Pf., welche die Eisenbahnverwaltung an der Ueberführungsgebühr ermäßigen wolle, für die Stadt zu reklamiren. Er habe gehört, daß es den Herren, welche die Uferbahn benutzen, auf die 25 Pf. garnicht ankomme. Früher habe die Ueberführungsgebühr 5 Mk. betragen, jetzt betrage sie nur noch 3 Mk., da könnten wohl 25 Pf. zur Stadtkasse gezahlt werden. Durch die 25 Pf. würde die Verzinsung gedeckt. Es wäre nichts Unbilliges, sie zu fordern, und er bitte über diese Deckung zu beschließen, bevor man den Beschluß über die Ausführung der Uferbahn fasse. Bürgermeister Stachowicz: Der Antrag hänge mit der Erweiterung garnicht zusammen. Nöthig sei die Erweiterung für die weitere Entwicklung der Uferbahn, da die Geleisanlagen so kurz seien, daß die Wagen nicht rangirt werden könnten. Erweitert müsse also werden, ganz unabhängig davon, wie die Kosten gedeckt werden. Die Ermäßigung der Ueberführungsgebühr sei von der Eisenbahnverwaltung zugesagt, weil sie damit den Uferbahnverkehr heben wolle, aus welchem Interesse sie auch die Kosten des Oberbaues bei der Erweiterung trage. Für den Einmahneausfall hoffe sie sich durch Mehreinnahme infolge der Zunahme des Verkehrs zu decken. Es sei möglich, daß noch eine weitere Ermäßigung der Gebühr eintreten werde, darüber sei aber erst nach Herstellung der Erweiterung zu verhandeln. Die Stadt decke ihre Kosten für die Erweiterung ebenfalls aus der zu erwartenden Steigerung des Uferbahnverkehrs, man werde also die Deckung haben, die Herr Cohn wolle. Er bitte, dessen Antrag abzulehnen. Beschlossen sei für die Erweiterung schon die Ausgabe von 7000 Mk. für den Ankauf der Zollwinde und von 7000 Mk. für die Erbauung der neuen Zollabfertigungsbude, sodas sich die Gesamtkosten auf 50000 Mk. stellen. Stv. Wolff bewundert, daß Herr Cohn mit seinem Antrage immer wiederkomme, und hofft, daß derselbe auch diesmal einstimmig abgelehnt werde. Die Interessenten der Uferbahn zahlten 4 Mk., wovon 1 Mk. schon in die Stadtkasse fliege. Die Erweiterung werde mehr als die Verzinsung der Kosten einbringen. Stv. Rodes: Die Entwicklung der Nachbarstädte Culmsee und Znowrazlaw u. c. sei besorgniserregend für uns. Da könnte man nicht genug für die Hebung des Verkehrs bei uns thun. Andere Städte machten für ihre Uferbahn noch viel größere Aufwendungen. Die Ermäßigung der

Ueberführungsgebühr stehe noch immer nicht in richtigem Verhältnis zur Leistung der Bahn. Von Mocker nach Thorn zahlte man bloß 1 Pf. Ueberführungsgebühr pro Wagon. Die Eisenbahnverwaltung bekunde eben hier wie im allgemeinen nicht genügend Entgegenkommen, aber man müsse schon für das Wenige dankbar sein. Stv. Dietrich: Wenn Herr Cohn der Meinung sei, daß die Kosten die Interessenten tragen sollten, welche die Uferbahn benutzen, so meine er, daß man von solchen Interessenten im engeren Sinne nicht allein sprechen könne. Die ganze Stadt habe von der Hebung des Verkehrs durch die Uferbahn Nutzen, denn wenn Handel und Verkehr gedeihen, blühe auch die Stadt. Stv. Cohn bemerkt, daß er keineswegs ein Gegner der Uferbahn sei, er wolle nur nicht, daß auch die vielen Steuerzahler die Kosten der Uferbahn mittragen, die von der Uferbahn nichts haben. Bürgermeister Stachowicz: Die Zinsendeckung haben wir, wenn sich der Verkehr um 1000 Wagon steigert, was uns 2000 Mk. mehr bringt. Sowie alle bisher aufgewandten Kosten bei der Uferbahn sich verzinseln, werde das auch ferner sein. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Magistrats unter Bewilligung von 37000 Mk. angenommen und der Antrag Cohn, daß die Ermäßigung der Ueberführungsgebühr von 25 Pf. nicht den Interessenten der Uferbahn, sondern den Stadtkasse zu Gute kommen solle, gegen die 2 Stimmen der Herren Cohn und Wafarech abgelehnt. — Die Vorlage über den Entwurf eines Vertrages wegen Errichtung einer elektrischen Zentrale in Thorn wird von der Tagesordnung abgesetzt. Schluß der öffentlichen Sitzung um 1/5 Uhr. In geheimer Sitzung war die für diese zurückgestellte eine Sache Verhandlungsgegenstand.

Dem Bericht möchten wir anschließen, daß für die Anstellung eines ständigen Nachtwächtermeisters, welche Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli berührte, die dringendsten Gründe sprechen. Auf der Polizeiwache ist nachts nur ein Polizeiergeant stationirt, der auch die Kontrolle über die Nachtwächter hat und auch das Lokal verläßt, wenn er bei Unfällen und sonstigen Vorkommnissen gerufen wird. Wird während der Abwesenheit des Polizeiergeanten Feuer nach der Polizeiwache gemeldet, so ist niemand da, welcher die Meldung weitergibt und die Alarmierung kommt nicht zur Ausführung. Schon aus diesem Grunde ist die Anstellung eines ständigen Nachtwächtermeisters nöthig, damit der Polizeiergeant auf der Polizeiwache nicht außerhalb des Lokales zu thun hat. Aber auch für die Kontrolle der Nachtwächter und für die Wahrnehmung des Sicherheitsdienstes während der Nacht brauchen wir einen Nachtwächtermeister. Bei den vorhandenen Kräften der Exekutivpolizei ist es nicht möglich, den Sicherheitsdienst zu verbessern. Ganz abgesehen von den Einbrüchen der letzten Zeit, liegt also das Bedürfnis für die Anstellung eines ständigen Nachtwächtermeisters vor.

(Das Schliersee'r Bauerntheater) unternimmt auch in dieser Winteraison eine Reise durch unsern Osten und wird auf derselben auch in Thorn wieder gastiren. — (Der Zirkus Petroff) verlängert die Reihe seiner Vorstellungen und bleibt noch bis Montag hier. — (Die Vorstellung mit dem Kinematographen) und dem Phonographen, welche Herr Fesche gestern Abend im Schützenhausaal gab, war gut besucht und fand bei dem Publikum eine beifällige Aufnahme.

(Auf dem Schießplatze) soll die Militärverwaltung eine Bahn zur Beförderung der größeren Lasten zu erbauen beabsichtigen, da der Transport des Geschützmaterials u. c. mit Fuhrwerk sehr schwierig und sehr kostspielig ist. In der Ringchausee vor dem Höhenollerrestaurant wird der Bahnhof angelegt. Es soll in Aussicht genommen sein, die Schießplatzbahn wäher mit der Eisenbahn und damit mit dem Hauptbahnhof zu verbinden.

(Zur Witterung.) Gestern Abend ist zu dem Schneefall Frost eingetreten, sodas sich nun eine leichte Schneedecke gebildet hat. — (In der gestrigen Raub-Notiz) ist richtig zu stellen, daß bei dem verhafteten arbeitslosen Arbeiter Krüger, der auch der Vethelligung an den Einbrüchen auf der Bromberger Vorstadt verdächtig ist, allerdings noch nichts Belastendes bei der körperlichen Untersuchung (nicht Sausuchung) gefunden worden ist.

(Gefunden) ein Militärpaß im Artushofe. Zugelassen ein schwarzer Dachshund beim Kellerer Josefmann im Wauereamtshaus. Näheres im Polizeibericht.

(Wiekmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 249 Schweine aufgetrieben, darunter 218 Ferkel, fast den meisten wieder große Nachfrage war, fehlten vollständig. Magere Schweine wurden mit 39-41 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Theater, Kunst und Wissenschaft. Mascagni, der soeben seine Oper „Zris“ vollendet hat, wie man aus Mailand schreibt, bereits den Plan zu einem neuen Musikwerk entworfen, für das Alice das Libretto zurecht macht. Die neue Oper wird den Titel „La commedia dell'arte“ führen und die alten italienischen Posenfiguren Brighella, Pantalone, Dr. Graziano, Tartaglia, Colombina auf die Bühne bringen.

### Mannigfaltiges.

(Mit 1/4 Millionen durchgegangen) ist in Berlin nach der „Staatsb. Ztg.“ der Direktor einer größeren Aktiengesellschaft. Die veruntreute Summe soll durch den Aufsichtsrath der Gesellschaft bereits gedeckt sein, sodas das am meisten interessirte Bankeinstitut, die Berliner Handelsgesellschaft, keinen Schaden erleiden würde.

(Selbstmord.) In Brandenburg hat sich der Offizierburche im 35. Infanterie-Regiment Franz Eichmann aus Königsberg mit dem Dienstgewehr erschossen. Grund: Furcht vor Strafe.

(Brandunglück.) Bei einem Brande in St. Johann bei Jansbrück sind drei Kinder des Wirtschaftsbefizers umgekommen.

(Eisenbahn-Unglücksfall.) Zwei Rekruten, welche sich während der Fahrt zum Fenster hinausgelehnt hatten, wurden auf einem aus Labal in Versailles eintreffenden Zuge von einem vorbeifahrenden anderen Zuge erfaßt und enthaupet. Die blutüberströmten Leichen sanken zum Entsetzen der Mitreisenden in die Wagen zurück.

(Wegen Beleidigung) des Kammerherrn und Landesältesten von Kessel verurtheilte die Strafkammer zu Frankfurt a. D. den Oberamtmann Dieckmann zu 300 Mark Geldstrafe. Letzterer hatte Herrn v. Kessel bei dem Präsidium des Herrenhauses des Betrügers und des Amtsmißbrauchs beschuldigt.

(Zur Warnung.) Vor der Strafkammer in Frankfurt a. D. hatten sich wegen übler Nachrede 15 Angeklagte aus Fürstenwalde zu verantworten. Eine Fürstenwalder Lehrerin, Fräulein D., war als Lungenkranke seit längerer Zeit von dem praktischen Arzt Dr. J. in Fürstenwalde behandelt worden. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, Fräulein D. habe zu Dr. J. intime Beziehungen unterhalten, die nicht ohne Folgen geblieben seien. Von wem das Gerücht ausgegangen ist, wollte keiner der Angeklagten wissen, sondern jeder wollte die Nachricht als vollendete und unbestrittene Thatsache von einem dritten überkommen haben. An der ganzen Sache war kein wahres Wort. Die Gekränkten riefen die Hilfe des Gerichtes an. Als die Hauptschuldige wurde das Dienstmädchen K. zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt; neun Angeklagte, unter ihnen auch ein Stadtverordneter, kamen mit Geldstrafen von 20 bis 50 Mark davon; die übrigen fünf Angeklagten wurden freigesprochen.

(Eine sozialdemokratische Gründung), die genossenschaftliche Steinrückknopf-Fabrik in Schmölln, ist dem Schicksal vieler ähnlichen Institute verfallen: sie hat wieder Arbeitgeber und Arbeitnehmer wie andere gewerbliche Unternehmungen. Nach dem Bericht des Fabrik-Inspektors für das Herzogthum Altenburg war die Fabrik vor einigen Jahren während eines großen Streiks von ausgesperrten Arbeitern auf Antheilscheine ins Leben gerufen worden. Aber die Antheilscheine waren bald in die Hände weniger „Genossen“ übergegangen. Die übrigen ehemaligen Gründer standen zu diesem in dem Verhältnis von abhängigen Arbeitern, allerdings vorerst mit der Ab-

weichung, daß hier die Arbeiter anordneten und daß die Besitzer die Anordnungen der Arbeiter zu respektieren hatten, zumal, da sich der Führer des früheren Streiks mit unter den Arbeitern der Fabrik befand. Um sich dieser lästigen Bevormundung zu entziehen, stellten die Inhaber der Firma einen Werkmeister an. Die Folge war ein regelrechter Streik von „Genossen“ gegen „Genossen“, die vor kurzem zusammen gearbeitet und zusammen gestreikt hatten. Der Ausgang dieses Streiks war für die Ausständigen ungünstig. Die durch Weggang der Genossen leer gewordenen Stellen wurden bald durch andere Arbeiter besetzt, und damit waren all die großen Hoffnungen geschwunden, welche die sozialdemokratisch gesinnten Knopfarbeiter auf ihre eigene Gründung gesetzt hatten.

(Großer Brand.) Aus Wien, 24. Nov., wird gemeldet: Die Zuckerfabrik zu Pecel ist theilweise sammt den Vorräthen niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen.

(Revolte im Zuchtthaus.) Im Zuchtthaus zu Ballanza revoltirten 200 Sträflinge. Da die Wache den Aufständischen gegenüber ohnmächtig ist, sind Militärverstärkungen dorthin abgegangen.

(Eisenbahnunfall.) Aus Tarbes, 24. November, wird gemeldet: Heute früh stieß auf dem Bahnhofe Tournay ein Güterzug mit einem gemischten Zuge zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, mehrere Personen getödtet und verwundet. — Nach weiterer Meldung wurden 10 Personen getödtet und viele verletzt.

(Eine Liebestragödie) hat sich nach dem „Berl. Tagbl.“ in Vari abgepielt. Der in die Braut seines Bruders, eines Bergsagler-Oberleutnants, verliebte Baron Devita entführte das junge Mädchen. Beide erschossen sich im Landhause des Barons.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. November. Der Kaiser ist heute Nachmittag von Altona nach Berlin gefahren.

Berlin, 25. Novbr. Nach Meldungen, die dem „Lokalanz.“ aus Kiel, Flensburg, Danzig und Königsberg zugegangen sind, wüthete am Mittwoch Nachmittag in der Ostsee ein Nordsturm, welcher zahlreiche Schiffsunfälle verursachte und mehrere Menschenleben vernichtete. — Aus Köln wird berichtet: Die Polizei verhaftete mehrere an den Raubmorden der letzten Tage beteiligten Personen. Die Polizeibehörde verfügte, daß allnächtlich Schutzmannspatrouillen jene Stellen passiren. Zwei von einer Patrouille betroffene Burtschen feuerten mehrere Revolvergeschosse auf die Polizisten ab und entkamen darauf im Dunkel der Nacht. In fast jeder Nacht der verfloffenen Woche wurden Personen überfallen, beraubt und schwer verwundet. Von den Stadtvertretern ist eine wesentliche Verstärkung der Polizeimannschaft beantragt worden.

Sternberg i. Meckl., 24. November. Der mecklenburgische Landtag hat mit 51 gegen 24 Stimmen abgelehnt, die von der Regierung für den Bau eines Kanals von Wismar nach Schwerin verlangten 2 900 000 Mark zu bewilligen.

Altona, 24. Nov. Der Kaiser ist heute Nachmittag kurz vor 3 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Als der Wagen mit dem Kaiser und dem Grafen Waldersee den Bahnhof verließ und durch die vom Militär gebildeten Spaliere fuhr, wurde der Monarch von dem zahlreichen Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Nachdem der Kaiser im Generalstabsgebäude das Frühstück eingenommen, erfolgte kurz vor 4 Uhr die Abreise nach Berlin.

Köln a. Rh., 24. November. Bei einer plötzlichen, im benachbarten Malsheim vorgenommenen Revision der Gemeinde- und Kirchenkasse durch Regierungsbeamte wurden umfangreiche Unterschlagungen festgestellt. Es wurde die sofortige Verhaftung des Gemeinde-Empfängers angeordnet. Die Veruntreuungen datiren seit 1894.

Wien, 24. Nov. Im österreichischen Abgeordnetenhaus entstanden heute neue Skandaljzenen, bei denen es zu Thätlichkeiten

kam, an denen die Abgg. Schönerer, Wolf und Pfersche theilhaftig sind. In Abgeordnetenkreisen spricht man ihrer angeblich bevorstehenden Verhaftung unter Beschuldigung des Verbrechens öffentlicher Gewaltthätigkeit.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

25. Novbr. 24. Novbr.

Tend. d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—	217—40
Warschau 8 Tage	216—15	216—25
Oesterreichische Banknoten	169—45	169—70
Breussische Konjols 3 1/2 %	97—30	97—30
Breussische Konjols 3 1/2 %	102—75	102—75
Breussische Konjols 4 %	102—80	102—75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97—	97—10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102—75	102—75
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	91—50	91—50
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	99—70	99—70
Bosener Pfandbriefe 3 1/2 %	99—60	99—60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67—25	—
Türk. 1 % Anleihe C	24—50	24 60
Italienische Rente 4 %	94—10	94—30
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91—90	91—90
Diston. Kommandit-Antheile	198—50	199—10
Harpener Bergw.-Aktien	187—	187—20
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Sept.	100 1/2	fehlt
Spiritus: . . . . .	38—40	38—
Der Loko . . . . .	—	—
Diskon 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.		
Londoner Diskont um 2 1/2 pCt. erhöht.		

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 26. November 1897.

Evangelisch-Lutherische Kirche: abends 6 1/2 Uhr Abendstunde: Superintendent Rehm.

26. Novbr. Sonn.-Aufgang 7.51 Uhr.  
Mond.-Aufgang 10.40 Uhr Morg.  
Sonn.-Unterg. 3.44 Uhr.  
Mond.-Unterg. 5.26 Uhr.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20 000 Mk. übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

**Ernestine Utke**  
geb. Beneken  
im 69. Lebensjahre, was wir schmerzhaft hierdurch anzeigen.  
Möder, 25. Novbr. 1897.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Montag den 28. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstr. 39 aus, auf dem altstädtischen Kirchhofe statt.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Freitag den 26. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen k. Landgerichts 200 Flaschen Rum, 100 Flaschen Sekt, 10 Mille Zigarren, 2 Damenpelze, 2 Pelzdecken, diverse Pelzmützen, mehrere Nähmaschinen, Kleider-Stoffe, Taschenuhren, Meyer's Konversations-Verikon (17 Bände) u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Thorn den 25. November 1897.  
Bartel, Gaertner, Gerichtsvollzieher.

**Buppenheilanstalt**  
von **Max Cohn.**  
Schlussnahme noch zu heilender Buppen bis  
Sonabend den 27. abds.

**Gonia,**  
garantirt rein, à Pfd. 80 Pf., empfiehlt  
Moritz Kaliski.

**Bekanntmachung.**  
Da nach einer uns erstatteten Anzeige die Uebertretungen in An- und Abmeldungen bei der Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse in letzter Zeit sich erheblich gemehrt haben, bringen wir im Interesse des geordneten Geschäftsganges, sowie im eigenen Interesse der Betheiligten hierdurch in Erinnerung die nachfolgende ältere

**Bekanntmachung.**  
Ortskrankenkassen betreffend.  
Wir weisen hiermit wiederholt auf unsere Bekanntmachung vom 17. Dezember 1884 hin. Danach besteht hier selbst für die beiden hies. Ortskrankenkassen — die Allgemeine Ortskrankenkasse und die Ortskrankenkasse des Schuhmachergewerbes — eine gemeinsame Meldestelle, und zwar wird diese Meldestelle von dem Kassirer der Allgemeinen Ortskrankenkasse Perplless im Geschäftszimmer dieser Kasse (Mathaus) verwaltet. Bei dieser Meldestelle sind hiernach alle versicherungspflichtigen Arbeitnehmer — also insbesondere auch diejenigen des Schuhmachergewerbes — von den Arbeitgebern spätestens am dritten Tage anzumelden und abzumelden. Die Unterlassung dieser Anmeldung zieht die in §§ 50 und 81 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 vorgezeichneten Strafen nach sich. Insbesondere hat derjenige Arbeitgeber, welcher seine Arbeitnehmer nicht rechtzeitig anmeldet, im Krankheitsfalle der Krankenkasse alle Aufwendungen zu erstatten, welche durch Unterlassung einer vor der Anmeldung erkrankten Person entstehen. Andererseits muß die Kasse auch nicht angemeldete Arbeitnehmer unterstützen, wenn dieselben vermöge ihrer Beschäftigung zur Krankenkasse gehören, da die Mitgliedschaft nicht durch die Anmeldung bedingt ist, sondern kraft Gesetzes eine Folge der Beschäftigung ist.

Schließlich ordnen wir auf Grund des § 76 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 (heft § 49 a in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892) hiernach an, daß die freien Krankenkassen, deren Mitgliedschaft von der Verpflichtung, einer Ortskrankenkasse anzugehören, befreit, jeden Austritt eines Mitgliedes binnen Monatsfrist bei der anfangs gedachten Meldestelle zur Anzeige zu bringen haben.

Die An- und Abmeldungen müssen nach den festgestellten Formularen, welche bei der Meldestelle zu haben sind, erfolgen.  
Thorn den 22. November 1897,  
Der Magistrat,  
Abtheilung für Armensachen.

Ein Keller als Lagerraum zu vermieten. **Peting,** Gerechtestraße.

empfehl sein reichhaltiges Lager neuester Muster in  
**S. Grollmann, Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide - Waaren**  
Goldarbeiter,  
8 Elisabethstrasse 8, zu billigen Preisen.

**Bekanntmachung.**  
Von heute ab fährt der **Frühwagen** nur auf vorherige Bestellung. **Thorner Straßenbahn.**  
Hass, Betriebs-Inspektor.  
  
Einladungen, Tischkarten, Menükarten, Tanzkarten, Cotillonorden, Schneebälle, Confetti, Theaterstücke für Privat- u. Vereinsfestlichkeiten.  
**Justus Wallis.**

**Kaffee,** stets frisch gebrannt, eigener Röftung, von neuem Lager, sehr preiswerth:  
Pfd. 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 Mk.  
**ff. Thee,** nur aus besten Bezugsquellen, lose: Pfd. 2,00, 3,00, 4,00 Mk. u., in Büchsen und Packeten von 10 Pf. an.  
**Cakao,** garantirt rein, lose: Pfd. 1,60, 2,00, 2,50 Mk., in Büchsen: Blooker, van Houten, Rahmann-Suppenmehl, (Chokoladenpulver), Pfd. 0,40, 0,60, 0,80, 1,00 Mk.  
**Tafel-Chokoladen, Cafes, ff. Konfekt, Pralinées, Drogen, Farben, Kolonialwaaren, Seifenhandlung**  
**B. Bauer, Mocker,** Thornerstraße 20.  
**Kabinet-Photographien,** die neuesten, schönsten, in grösster Auswahl bei  
**E. F. Schwartz.**

**Zum Pilsner.**  
Heute, Donnerstag: **Wurstessen**  
Vormittags: **Wellfleisch.**  
ertheilt **H. Wilke,** Kapellmeister, Gerechtestraße 30, III.  
Pommersche **Gänse-Rollbrüste** empfiehlt **J. Stoller,** Schillerstraße.  
**Harzer Vögel,** Holler, Pfeifer, Wasservoller, Nachtigal und Vichtschläger zum Verkauf  
Restauration „Hohenzollern“, Brückenstraße 21.  
**6000 Mark** auf sichere Hypothek gesucht. Off. u. M. 10 a. d. Exped. d. Btg.

**Bretterschuppen,** unter Pappdach, zum Abbruch, im Zwinger Gerechtestraße, versteigert meistbietend  
Freitag, 3. Dezember 1897 vorm. 10 Uhr.  
**Bartel,** Gerichtsvollzieher.  
**Ein Drechsler** für große Tischlerei wird bei dauernder Arbeit verlangt. Zu erfragen bei Herrn **E. Marquardt,** Innungsherberge.  
**Ein Sohn** achtbarer Eltern, der Lust hat ein Bangehäft praktisch und theoretisch zu erlernen, kann sich sofort melden bei **Johannes Cornelius,** Architekt, Breitestraße 11.  
**Geübte Wäschnäherinnen** können sich melden.  
**Hedwig Strellnauer,** Wäsche-Ausstattungs-Magazin.  
**Junge Mädchen,** welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Geschw. Zimmermann,** Warschauer Modistinnen, Neust. Markt.

**Circus**  
**Petroff.**  
Viktoria - Theater.  
Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr:  
**Grosse Gala-Elite-Vorstellung.**  
Novitäten - Programm.  
Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.  
Freitag den 26. und Sonnabend den 27. November finden die Circus-Vorstellungen nicht statt.

Sonntag, 28. November:  
**2 grosse Gala-Vorstellungen.**  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Große Vorstellung** zu ermäßigten Preisen.  
Sperre 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 15 Pf.  
Abends 8 Uhr:  
**Große Brillant-Vorstellung.**  
Auf allgemeinen Wunsch: **Amateur-Reiten und Ferkelgreifen.**  
Breife der Plätze wie bekannt. — Billets zu ermäßigten Preisen sind vorher in der Zigarrenhandlung von **Gust. Ad. Schleh,** Breitestraße, und Konditorei von **Nowak,** Altst. Markt, zu haben.  
Alles nähere durch Plakate und Zettel.  
**Kräfteige Burichen** finden bei gutem Lohn sofort angenehme Stellung. Zu melden im **Schweizer-Bureau,** Klosterstr. 1, III.

**Konservativer Verein.**  
Heute, Freitag, abends 8 Uhr:  
**Herrenabend** im Schützenhause.  
Gäste sind willkommen.

**Krieger-Verein**  
  
Thorn.  
Sonntag den 25., um 11 Uhr bei **Nicolai:**  
Besprechung über die Vorstandswahl.  
Der Enthaltfamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“ feiert am nächsten 1. Advent-Sonntag, den 28. d. Mts., sein zweites Jahres-Stiftungsfest mit Fest-Gottesdienst in der neustädt. evangl. Kirche. Nachmittags 5 Uhr: Festpredigt, Herr Pfarrer Meyer aus Br. Benzl. Komm.

**Nachfeier**  
an demselben Tage um 7 Uhr Abends in der Aula des königl. Gymnasiums. Vortrag: Herr Pastor Melster aus Sable im Posenischen. Ansprachen verschiedener anderer Herren. Hierzu werden Herren und Damen herzlich eingeladen.  
Eintritt frei.  
Der Vorstand.

**Theater in Thorn.**  
(Schützenhaus.)  
Sonntag  
**Eröffnungs-Vorstellung:**  
**Die Radfahrer** von Purzelshausen.  
Große Gesangsposse.  
Montag:  
**Onkel Bräsig.**  
Wäsche auszubessern wird eine eigen arbeitende  
**Nähterin** gesucht. Namen und Wohnung sind in der Exped. d. Btg. anzugeben.

# Herrmann Seelig,

Fernsprecher Nr. 65.

Modebazar,

Breitestr. Nr. 33.

eröffnet mit dem heutigen Tage in allen Abteilungen des gesamten Waarenlagers den diesjährigen

**grossen**

## Weihnachts-Ausverkauf.

Als hervorragend preiswerth empfiehlt die Firma nachstehendes:

### Abtheilung für Kleiderstoffe.

- 1 Posten schwere Diagonal-Zuchstoffe in großem Farbensortiment, doppeltbreit, jetzt 60 Pf. per Meter.
- 1 Posten wollene Loden in schönen Melangen, doppeltbreit, jetzt 55 Pf. per Meter.
- 1 Posten reinwollene Cheviots in sämtlichen modernen Farben vorrätig, doppeltbreit, jetzt 60 Pf. per Meter.
- 1 Posten koulourte Crepes-Virginienes, reine Wolle, in schönen, wirkungsvollen Lichtfarben, doppeltbreit, jetzt 60 Pf. per Meter.
- 1 Posten gestickte Zuchstoffe in überraschend schönen Farben, doppeltbreit, jetzt 75 Pf. per Meter.
- 1 Posten Crepe-Cheviots, modernste Bindung, reine Wolle, in 12 entzückenden Farben, doppeltbreit, jetzt 90 Pf. per Meter.
- 1 Posten Armure-Granite, reine Wolle, in besonders schönen Tuchfarben, doppeltbreit, jetzt Mk. 1,00 per Meter.
- 1 Posten Bigoureny-Beige, reine Wolle, in vornehmer Farbenstellung, doppeltbreit, jetzt Mk. 1,00 per Meter.
- 1 Posten schottischer Stoffe, besonders für Blousen und Blousenhemden geeignet, jetzt 90 Pf. per Meter.
- 1 Posten Cheviots superieurs, reine Wolle, in großem Farbensortiment, 120 cm breit, jetzt Mk. 1,50 per Meter.
- 1 Posten hocheleganter Fantasie-Kleiderstoffe, aparte Loupe-Careaux, Frisés, Velour du russe etc., letzte Neuheiten dieser Saison, regulärer Preis Mk. 3, 4, 5 bis 8, jetzt Mk. 2 bis 4 per Meter.

### Abtheilung für Seidenstoffe.

- 1 Posten koulourter Toiles indiennes, reine Seide, in entzückenden Lichtfarben, jugendliche Gesellschafts- und Balltoiletten, jetzt Mk. 1,00 und 1,20 per Meter.
  - 1 Posten Bengalines façones in großem Farbensortiment, jetzt Mk. 1,20 bis Mk. 1,80 per Meter.
  - 1 Posten Coliennes riches, unter Garantie für gutes Tragen in 14 überraschend schönen Tag- und Lichtfarben, jetzt Mk. 2,25 per Meter.
  - 1 Posten koulourter Damassés, reine Seide, elegante Ball-, Gesellschafts- und Diner-toiletten, jetzt Mk. 3, 4, 5 und 6 per Meter.
  - 1 Posten schwarze reinseidene Damassés in reichhaltigen Dessins, jetzt Mk. 1,75 p. M.
  - 1 Posten schwarzer reinseidener Merveilles, Armures, Diagonals und andere moderne Bindungen, jetzt Mk. 1,50 bis Mk. 5 per Meter.
- Eine große Anzahl an Seidenresten, besonders für Blousen geeignet, befindet sich am Lager und werden dieselben bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft.

### Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren.

- 1 Posten Helgolantuch, sehr geeignete Stoffe für Bett- und Leibwäsche, unter Garantie für Haltbarkeit, 20 Meter Mk. 7 und 8.
- 1 Posten Theegedecke in reizenden Dessins von 3 Mk. an.
- Größte Auswahl in Gardinen, weiß und crème, von 30 Pf. per Meter an bis zu den allerfeinsten Genres.
- Sandtücher, Tischtücher, Tischgedecke, Servietten in größter Auswahl am Lager; fertige Wäsche, als: Tag- und Nachthemden, Regligesackten, Pennoirs etc. in allen Preislagen für den einfachsten und vornehmsten Geschmack vorrätig.

### Abtheilung für Teppiche, Möbelstoffe, Tisch- und Bettdecken.

Die Firma führt nur reelle Fabrikate und zeigt den Eingang ganz neu eingetroffener Sendungen in allen Qualitäten an.

**Grosse Teppiche von 10 Mk. an, sehr geeignete und ansehnliche Weihnachtsgeschenke.**  
**Ziegenfelle von Mk. 1,50 an in grosser Auswahl am Lager.**

Auch auf **Tischdecken, Bettdecken etc.** macht die Firma noch besonders aufmerksam.

### Abtheilung für Damenkonfektion.

Die Firma verkauft das große Lager von Damen- und Kinderkonfektion nur diesjähriger Façons zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

**Elegante Jaquetts,**

sonstiger Preis 15, 18, 20, 30 bis 50 Mark,  
jetzt 10, 12, 15, 20 bis 30 Mark.

**Hochelegante wattirte Abendmäntel,**

sonstiger Preis 30, 40, 60 80 Mark,  
jetzt 18, 25, 30, 45 Mark.

**Kinder-Jaquetts, Kinder-Mäntel und Kleider**

befinden sich in größter Auswahl am Lager und sind bedeutend im Preise herabgesetzt.

Der Verkauf findet zu streng festen Preisen statt, und ist auf jedem Artikel der äußerste Verkaufspreis verzeichnet.

**Sämtliche Aufträge nach ausserhalb werden franko zugesandt.**

# Herrmann Seelig, Modebazar.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 23. November. (Zusammenstoß mit einem Zuge.) Beim Passiren des unmittelbar hinter der Stadt fast rechtwinklig über die Thorner Chaussee führenden Eisenbahnüberganges, welcher mit Schranken versehen ist, die in der Regel von der Frau des ca. 150 Meter davon entfernt wohnenden Bahnwärters bedient werden, gerieth ein von hier heimfahrendes zweispänniges leeres Fuhrwerk, Herrn Gude aus Mocker gehörig, welches Dachsteine nach Culmsee brachte, auf den Schienenstrang und fuhr denselben entlang. In derselben Zeit sauste der von Schönesee kommende Nachmittagszug mit voller Geschwindigkeit einer Vollbahn heran, die Pferde nebst Wagen unter seinen Rädern zermalmend. Der Pferdelecker, der jedenfalls im angetrunkenen Zustande auf den gefährlichen Weg gekommen ist, rettete sich durch einen kühnen Seitenprung vom Wagen. Auf derselben Stelle ist vor einigen Jahren ein ähnlicher Unglücksfall zugefallen, wobei auch zwei Pferde getödtet und ein Mehlgewagen zertrümmert wurden und auch der Fahrer (aus Leibitzsch) mit Verunglückte.

Culm, 24. November. (Die Weichsel) passiren noch immer Kräfte. Der große Sturm warf in diesen Tagen eine Traft, bestehend aus Kantholz, auf eine Buhne neben Sartowitz und riß sie auseinander. Fast einen Tag brauchte man, ehe die Traft wieder flott wurde.

Gradenz, 24. November. (Apothekenverkauf.) Die Schwannapotheke hier selbst ist von Herrn Weiß für rund 300000 Mk. an Herrn Apothekenbesitzer Mischinski in Langfur verkauft worden. Elbing, 23. November. (Verurtheilung.) Der im Marienburger Kreise angeklagte gewesene frühere Posthilfsbote Benkowski hatte im ganzen 527 Mark Postanweisungsgelder und für 8 Mark Werthezeichen unterschlagen. Er war in schlechte Gesellschaft gerathen und lebte leichtfertig. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn zu drei Monaten und einer Woche Gefängniß.

Danzig, 24. November. (Die weistr. Landwirtschaftskammer) deren heutiger Sitzung ebenfalls die Herren Oberpräsident von Gögler, Landeshauptmann Jäkel, Regierungspräsident von Solowe, bewohnten, wählte als stellvert. Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Gutsbesizers Dörfler-Umsee Herrn Gutsbesitzer Lippe-Bodwitz. Die bisherigen vier Mitglieder und Stellvertreter zum Bezirks-Eisenbahnrath wurden für 1898/99 wiedergewählt. Sodann folgte die Feststellung des Etats der Landwirtschaftskammer für 1898/99. Herr Steinmeyer bemerkte hierzu, daß eine Erhöhung der Umlage von 19000 auf 43600 Mark nöthig gewesen sei, d. h. von 1/4 % gleich 1/4 Pf. pro Thaler Grundsteuer-Reinertrag auf 1/4 % gleich 1/4 Pf. pro Thaler Grundsteuer-Reinertrag. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Bestand 2000 Mark, von der Kammer aufzubringen 55050 Mark, Staatsbeihilfe 126300 Mark, sonstige Einnahmen der Kammer 31824 Mark, zusammen 215174 Mk. Von den Ausgaben entfallen auf Beiträge an landw. Vereine 1120 Mark, Kosten der Geschäftsführung 43483 Mark, Kosten der wissenschaftlichen Unternehmungen für Zwecke der Viehzucht 41200 Mark, zur Förderung der Zucht sämtlicher übrigen landw. Thiergattungen und zur Förderung des Volkereiwesens, sowie für sonstige Zwecke 36500 Mark, zur Förderung für Zwecke im allgemeinen 7000 Mark, zur Förderung besonderer Zwecke der landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereine 3850 Mark, insgesamt 3553 Mark. Ferner wurde der Etat der Versuchstation mit 22350 Mark in Einnahme und Ausgabe vorgelegt. Ein Antrag Wolschon-Kamlau auf Gewährung von 1000 Mk. für Geräte zur Obstbearbeitung an landwirtschaftliche Vereine wurde abgelehnt; der Antrag Richter-Batosch, in der nächsten Kammer Sitzung Vorschläge zur Hebung der Moorkultur in Westpreußen zu machen, wurde angenommen. Ebenso wurde der Antrag, 1000 Mark für die Eberstationen zu gewähren, angenommen. Der gestern gefaßte Beschluß des Ausschusses, die Eberstationen schon jetzt auf die Kammer zu übernehmen, wurde abgelehnt. Ein Antrag von Plehn-Grubbe auf Gewährung von 1200 Mk. an die weistr. Butterveräußerer-Genossenschaft wurde ebenfalls abgelehnt. Antrag Ebeling-Kunzendorf, Protest beim Minister einulegen gegen eine Eingabe der landwirtschaftlichen Vereine Teltow, die holländische Grenze für den Viehimport wieder zu öffnen, wurde angenommen. Die beiden Etats wurden schließlich genehmigt. In Betreff der Ministerialanfrage wegen des landlichen Fortbildungsschulwesens beschloß die Kammer, dem Minister mitzutheilen, daß die Einführung von solchen Schulen in Westpreußen aus den bereits früher angeführten Gründen noch nicht an der Zeit sei; vielmehr würde dies ein gewaltsamer Eingriff in die Entwicklung der natürlichen Verhältnisse sein.

Danzig, 24. November. (Bankfalle.) Der Aufsichtsrath der Norddeutschen Kreditanstalt in Königsberg hat in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung einer Filiale in Danzig beschlossen. Goldap, 23. Novbr. (Nöthlicher Jünglingsbund.) Nach einem Vortrage des Bundesagenten des öffentlichen Jünglingsbundes, Herrn Pastor Hartmann-Berlin, wurde gestern die Begründung eines Jünglingsvereins in die Wege geleitet.

Königsberg, 24. November. (Die Börjengartenstraße) kam in der heutigen Sitzung der zweiten Strafkammer nochmals zur Verhandlung. Das Urtheil lautete: Chefredakteur G. Walter wird von der Anklage der öffentlichen Beleidigung des Regierungs-Ministers v. Volkmann freigesprochen, Regierungs-Minister v. Volkmann wegen Beleidigung des Amtsgerichtsraths Alexander zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Tiffl, 23. November. (Ein Liebesdrama) hat durch den Tod zweier Mädchen seinen Abschluß gefunden. Ein Fräulein Anna K. aus Bismarck war mit dem Tischlermeister Rudolf Fröse aus Ulförden verlobt. Im Laufe des Sommers löste sich jedoch das Verhältniß, und nun verkehrte

Fröse mit einer früheren Kellnerin Anna Rodies. Er wollte diese auch heirathen, aber sein Vater verweigerte seine Einwilligung dazu. Seit dieser Zeit war das Liebespaar verschwunden, man hörte nichts von ihm, bis kürzlich der Postgehilfe Jakob die Nachricht brachte, daß er das Paar im Bismarckwäldchen an einem Baum erhängt vorgefunden habe. Durch diese Nachricht war das Verschwinden der beiden auf graufige Weise aufgeklärt.

Memel, 24. November. (Schiffsunglück.) Die hiesige Brigg „Freundschaft“ ist bei Kutuan in Rußland, zehn Meilen nördlich von Memel, gestrandet. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken.

Schulz, 23. Novbr. (Die Attentäter), welche in der Nacht zum 6. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhofe groben Unfug verübten, indem sie Weichen umlegten, Scheiben zertrümmerten, die Weichenscheiben herausrißen u. a. m., sind durch die Weichenstationen herausgeführt worden. Von der Eisenbahn-Direktion waren 100 Mark Belohnung für die Ermittlung der Thäter ausgesetzt.

Meseritz, 22. November. (Die wilden Kaninchen) haben sich in unserer Gegend sehr stark vermehrt; namentlich in der Umgegend von Tempel treten diese Thiere in großen Schaaren auf und richten an den Eisenbahnböschungen ganz beträchtlichen Schaden an, sodaß jetzt zur Vertilgung der Thiere seitens der Eisenbahnverwaltung Schritte gethan werden sollen.

Nageburh i. Pom., 22. Novbr. (Eine Jagdgeschichte.) Dem Nimrod W. passirte kürzlich, als er mit einem Freunde in der Nähe auf der Jagd war, folgende Geschichte. Nachdem er einen Hasen frant geschossen, hatte dieser noch soviel Kraft, sich auf das neutrale Gebiet der Burzener Feldmark zu flüchten. Später, als die beiden Freunde wieder dieselbe Stelle passirten, trafen sie eine Frau, welche erzählte, daß der verwundete Hase in ein Fuchslotz geflohen sei. So war es wirklich, nur die Hinterläufe schauten noch heraus. Beide Jäger zogen nun und zogen einen Fuchs mit heraus, der sich in dem Hasen festgebissen hat. Ein gehöriger Jagdhieb setzte bald dem Leben des Meisters Reinecke ein Ziel, und ein Handelsmann zahlte für seine Leiche 4 Mk.

Aus Kormern, 24. November. (Rathhausbau in Stolp.) Zur Erlangung von Entwürfen zu einem neuen Rathhause in Stolp, das mit einem Kostenaufwande von 300000 Mark errichtet werden soll, ist ein Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben. Die Preise betragen 3000, 2000 und 1000 Mark. Die Entwürfe sind bis zum 15. April einzureichen.

Localnachrichten.

Thorn, 25. November 1897. (Personalien.) Dem Landgerichtsrath von Kleinförden in Thorn ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden.

Der Rechtskandidat Johannes Jind in Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen. Dem Fortaufseher Schulz zu Bogutken im Kreise Berent ist die dem fürstlich russischen Ehrenkreuz affilirte silberne Verdienstmedaille verliehen worden.

(Verkauf von Zuschlagkarten.) Nachdem sich die Einrichtung des Verkaufs von Zuschlagkarten durch die Zugführer der Schnellzüge auf den preussischen Staatsbahnen als zweckmäßig erwiesen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bis auf weiteres die Fortführung, und, wenn ein Bedürfniß vorliegt, auch die Erweiterung dieser Einrichtung angeordnet und die Eisenbahndirektionen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Zugführer mit dem erforderlichen Wechselgeld versehen sind, damit die theilweise hieraus entstandenen Unzuträglichkeiten in Zukunft vermieden werden.

(Neue Kartenbriefe) werden jetzt bei einigen Postämtern ausgegeben. Sie weichen von den früher ausgegebenen insofern ab, als die vielmengeltige Fajung auf der Rückseite derselben in folgender Weise umgeändert ist: Das Briefporto ist für Kartenbriefe bei einfachem Gewicht 10 Pf. für Deutschland, Oesterreich-Ungarn einschließlich Bosnien und Herzegowina, Grenzverkehr (30 Kilometer) mit Belgien, Dänemark, Niederlande und der Schweiz; für die übrigen Länder 20 Pfennig.

(Gefängnißstrafe für Fortbildungsschüler.) Ein Lehrer hatte einem Fortbildungsschüler während des Unterrichts befohlen, die Bank zu verlassen. Der Schüler widersetzte sich der Aufforderung des Lehrers. Dies zeigte der Lehrer beim Strafrichter an, und der Schüler wurde zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf eingelegte Vernehmung kam die Sache vor das Reichsgericht, und dieses entschied wie folgt: Der Lehrer, der in der Fortbildungsschule das Aufsichtsrath ausübt, ist als Beamter anzusehen, der zur Vollstreckung der Anordnungen der Obrigkeit berufen ist. Demgemäß ist der einem solchen Lehrer bei Ausübung dieses Rechtes geleistete Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 136 des Strafgesetzbuches zu bestrafen. In dem vorliegenden Falle war daher die vorchristlich eingelegte Vernehmung des Fortbildungsschülers zu verwerfen und die ihm vom Gerichte zudiktirte Gefängnißstrafe anrecht zu erhalten. — Die Verhängung von Gefängnißstrafe über einen rentenlosen Fortbildungsschüler ist doch recht bedenklich.

Podgorz, 24. November. (Verschiedenes.) Herr Bürgermeister Kühnbaum, Mitglied des Komitees zur Errichtung eines Denkmals für den hochseligen Kaiser Wilhelm den Ersten in Thorn, läßt durch den Stadtwachtmeister Bechalowski gegenwärtig bei den hiesigen Bewohnern Beiträge sammeln. Bis heute mittags waren bereits 62 Mark zusammengekommen. Der „Podg. Anz.“ spricht die Hoffnung aus, daß unser Ort die Summe von 100 Mark als Beitrag zu dem Denkmal für den Begründer des deutschen Reiches

aufbringt. — In der Sitzung der Gemeindeverordneten am Montag Nachm. waren sämtliche Vertreter und der Magistrat vollzählig anwesend. 1. Es wurde beschlossen, die geplante Wasserunterführung auf dem Marktplate solange hinauszuschieben, bis durch die Eisenbahnverwaltung, die bekanntlich einen Abflußkanal von den Beamtenhäusern durch die Stadt in den Bahngaben hinter der Thomaschen Brauerei errichten will, festgestellt ist, daß sich unter den Lehmstichten gutes Trinkwasser befindet. 2. Der Magistrat theilt mit, daß die königliche Regierung zur Bekämpfung der Lebererkrankungen eine Extrazulage von 500 Mark bewilligt hat. 3. Von der Kündigung des Wärders Manischewski nahm die Versammlung Kenntniß. Die Stelle wird demnächst öffentlich ausgeschrieben werden. 4. Für die Verwaltung des Standesamts wurden dem derzeitigen Verwalter desselben auch für die Folge jährlich 150 Mark bewilligt. 5. Der Antrag des evang. Kirchenraths um Erwerbung einer Landfläche hinter dem evang. Kirchhofe zum Zwecke der Begräbnißung desselben wurde abgelehnt; die Stadt gedenkt den betr. Platz zu anderen Zwecken zu verwenden. 6. Ein uneinziehbarer Steuerrest wurde niedergeschlagen. 7. Vom Kassenschluß der Kammereasse pro Monat Oktober nahm die Versammlung Kenntniß. Einnahme einschließlich des Ueberflusses vom Monat September 25997,75 Mark, Ausgabe 23430,74 Mark, mithin Uebertrag für November 2567,02 Mark. 8. An Amtskosten hat Podgorz als zweite Rate 194 Mark beizuführen. 9. An Lehrgeldern sind nach dem neuen Beschlusseplan 2419,50 Mk. nachgeschalt worden. 10. In der Sache des verstorbenen Arbeiters Krüger wurde beschlossen, gegen die Gemeinde Stewken Klage zu werden. 11. Die Rechnungen des Unternehmers Bendamierowski über 50,35 Mark, des Schmiedemeisters Hof über 5,20 Mark und des Schmiedemeisters Nauz über 10 Mark wurden nach erfolgter Prüfung zur Zahlung angewiesen. 12. Der Wittve Bauermeister wurden 30 Mark als einmalige Unterstützung bewilligt. 13. und 14. Zwei Unterstützungsgesuche wurden abgelehnt. 15. Der Bäckermeister Stöber befindet sich in der Szumanischen Klinik in Thorn; dortselbst ist St. operirt worden, und hat sich die Stadt verpflichten müssen, die Kurkosten für den Erkrankten zu übernehmen. Die Versammlung gab hierzu nachträglich ihre Zustimmung. 16. An Stelle des Sattlermeisters Herrn Schläpfer, der sein Amt als Verordneter niedergelegt hat, soll Anfang nächsten Monats eine Ersatzwahl stattfinden. Der Ersatzmann wird von der zweiten Abtheilung gewählt. 17. Der Antrag des Magistrats, eine Hängelampe für das Sitzungszimmer anzuschaffen, wurde einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung um 6 Uhr. — Der Herr Amtsvorsteher erklärt folgende Bekanntmachung: Im Interesse, sowie auch auf Wunsch der hiesigen Geschäftsleute und der Kirchenbesucher habe ich mich veranlaßt gesehen, bezüglich der Sonntagsruhe nachstehende Ordnung zu treffen: Sämmtliche Geschäfte sind von jetzt an den Sonntagen und Festtagen vormittags von 9<sup>h</sup> bis 11<sup>h</sup> Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu schließen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung.

Aus dem Kreise Thorn, 23. Novbr. (Messeraffaire.) Am Sonntag wurde der Knecht Zuchowski in Turzno durch den Gendarm B. verhaftet und nach Thorn ins Gefängniß gebracht. Zuchowski steht im Verdacht, am Sonntag zuvor den Knecht Matuszewicz in die Brust gestoßen zu haben, sodaß M. infolge dieser Verletzung im Krankenhause zu Thorn starb. Eiferjudt scheint die Veranlassung zu der That gewesen zu sein.

Von der russischen Grenze, 23. November. (Delegation von Studenten.) Wie aus Warschau gemeldet wird, sind wegen Theilnahme an der jüngsten Demonstration der polnischen Studenten gegen die Professoren, bei der es sich um das Mirawiew = Denkmal handelte, sechsundneunzig Studenten relegirt worden.

Von der russischen Grenze, 23. November. (Weil er Kompagniegelder unterschlagen hatte), ist der Stabskapitän Rosenmeier des 170. Inf. Regts. in Warschau aller Rechte und Ehren verlustig gegangen. Rosenmeier wird auf fünf Jahre nach Sibirien verbannt.

Von der russischen Grenze, 23. November. (Der Schmuggel) ist, wie aus Ostpreußen geschrieben wird, in den künftigen Nächten wieder stark betrieblen worden. Die berittlenen Grenzsoldaten hat man darum mit Blendlaternen versehen. Am vergangenen Freitag fand ein Zusammenstoß zwischen einem Schmugglertrupp und Grenzsoldaten statt. Es gelang den Schwärzern zwar, zu entkommen, doch wurde der Anführer lebensgefährlich verwundet. Sämmtliche Aheeballen im Werthe von 2000 Mark wurden beschlagnahmt. Ein Drittel des Erlöses fällt den Soldaten des Korbons zu.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen. Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern. Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and locations (Stolp, Weichsel, Ostpreußen, etc.) and prices per tonne.

Berlin, 24. November. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 458 Kälber, 1569 Färlber, 870 Schafe, 8599 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): für Kälber: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — — — — — Wullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 42 bis 50. — Färlber und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färlber höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Kühe und Färlber — bis —; 5. gering genährte Kühe und Färlber 42 bis 45. — Kälber: 1. feinste Mastfärlber (Vollmilchmast) und beste Saugfärlber 71 bis 75; 2. mittlere Mastfärlber und gute Saugfärlber 65—70; 3. geringe Saugfärlber 56 bis 64; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 41. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthämmer 52 bis 55; 2. ältere Masthämmer 45 bis 50; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36 bis 44; 4. Vollerwachsener Merzschafe (Lebendgewicht) — — — — — Schweine für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 62; 2. Kälber —; 3. fleischig 59 bis 61; 4. gering entwickelte 55 bis 58, Sauen 55 bis 58 Mk. — Vom Minderantrieb blieben ungefähr 120 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen wurde etwa die Hälfte des Antriebes verkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 24. November 1897. Für Getreide, Sülßenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 737—777 Gr. 182—189 Mk. bez., inländ. bunt 721—766 Gr. 176 bis 179 1/2 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 708 bis 744 Gr. 133—134 Mk. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656—662 Gr. 138—140 1/2 Mk. bez., transito kleine ohne Gewicht 85—86 Mk. bez. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 98 Mk. bez. Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 137 1/2 bis 138 Mk. bez. Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 149 Mk. bez. Seddrich per Tonne von 1000 Kilogr. transito 109—110 Mk. bez. Mele per 50 Kilogr. Weizen 3,75—4,00 Mk. bez., Roggen 3,72 1/2—3,80 Mk. bez. Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sach Rendement 88° Transitzpreis franco Neufahrwasser 8,62 1/2 bis 8,67 1/2 Mk. bez., Rendement 75° Transitzpreis franco Neufahrwasser 6,77 1/2—6,85 Mk. bez. Tendenz: schwächer.

Königsberg, 24. November. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter vCt. Zufuhr 10000 Liter, fester. Loko nicht kontingentirt 36,50 Mk. Br., 35,50 Mk. Gd., — Mk. bez., November nicht kontingentirt 36,50 Mk. Br., 35,— Mk. Gd., — Mk. bez.

Standesamt Thorn.

Vom 17. bis einschließlich 23. November 1897 sind gemeldet:

- a. als geboren: 1. Schlossergeselle Wladislau Rezin, 2. Kaufmann Leifer Marcus, 3. Schlosser Theodor Tschammer, 4. Steinseher Johann Donderski, 5. unehel. 6. Restaurateur Michael von Darczynski, 7. Königl. Premier-Lieutenant Karl von Mellenstin, 8. Arbeiter Thomas Urbanski, 9. Arbeiter Gustav Zittlau, 10. Eigenthümer August Trobke, 11. Rutscher Anton Leszczynski, 12. Königl. Premier-Lieutenant Adolph Scheidel, 13. Arbeiter Franz Sulecki, 14. b. als gestorben: 1. Valeria Kaminski, 4. M. 22 J. 2. Arbeiterfrau Marianna Malinowski geb. Wisniewski, 65 J. 3. Kurt Seelig, 2. M. 9 J. 4. Wilh. Kaufe, 1 J. 5. M. 26 J. 5. Johanna Jagodzinski, 12 J. 2. M. 30 J. 6. Pensioner-Sergeant Adalbert Könnigpich, 28 J. 11. M. 11 J. c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Dienstknecht Heinrich Lecler-Gr. Grünland und Meta Harbeck-Sorff, 2. Arbeiter Gustav Vock-Gr. Baglau und Karoline Müller-Kgl. Vöschpol, 3. Bäckermeister und Gastwirth Hermann Stein-Ditaszewo und Emma Seh, 4. Stellmacher Karl Albrich und Augusta Jentsch, beide Berlin, 5. Maurergeselle Karl Wende und Rosalie Schent, beide Danzig. d. ehelich verbunden: 1. Schiffsgeselle Franz Kwiatkowski mit Emma Förstner, 2. Königl. Regierungs-Messior Otto Hassenstein-Röln a. Rh. mit Bertha Proben, 3. Kaufmann Otto Sommerfeld-Nixdorf mit Rahle Blumenthal, 4. Klempnermeister Emil Schwandt-Rocker mit Marie Kowalski, 5. Maurer Ignatius Chranowski-Gapa Korwek mit Anna Duszynski, 6. Oberlazarethgehilfe im Inf.-Regt. Nr. 61 August Lemke mit Lisette Jezrogat, 7. Kreischauffeur-Auff. Karl Klemenz-Pyritz mit Martha Rattowski.

**Bekanntmachung.**

Behufs Prüfung des Heberregisters und der Kassenbücher der allgemeinen Ortskrankenkasse werden die Arbeitgeber, welche an dieselbe Beiträge und Eintrittsgelder für bei ihnen beschäftigte Kassenmitglieder im Laufe des Kalenderjahres 1897 eingezahlt haben, ersucht, ihre bezüglichen Abrechnungen in unserem Bureau II einzureichen. Insbesondere wird ersucht, bei solcher Gelegenheit vorgekommene und zumal noch bisher unerledigt gebliebene Unstimmigkeiten mit bestimmter Angabe anzugeben. Thorn den 22. November 1897.

Der Magistrat,  
Abteilung für Armensachen.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Die Anwohner der „Culmer Chaussee“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, ihre Grundstücke an die städtische Wasserleitung anzuschließen, da es nicht unmöglich ist, daß der z. B. vor dem Windmüllerischen Grundstück befindliche Pumpbrunnen aus sanitätpolizeilichen Gründen geschlossen werden muß. Thorn den 22. November 1897.

**Die Polizei = Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Sonnabend den 27. November d. J. vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem alten Festungs-Schirrhof verschiedene alte Geräte und Materialien unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Versammlungsort der Käufer: „Alter Festungs-Schirrhof.“

**Grundstücksverkauf.**

Das zur Benjamin Rudolph'schen Konkursmasse gehörige Grundstück, Schuhmacherstraße Nr. 7, soll freihändig verkauft werden. Zu diesem Zwecke steht auf

**Montag den 29. d. Mts.**

vormittags 11 Uhr in meinem Bureau Termin an. Jeder Bieter hat eine Votations-Kaution von Mark 500 zu hinterlegen.

Paul Engler,  
Konkurs-Verwalter.

Weizen, Roggen, Hafer, Sen u. Roggenrichtstroh, sowie handverlesene Viktoria-Erbisen, Linzen und weiße Bohnen  
kauft das  
Probiantamt Thorn.

**1897er  
Conserven**  
empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen  
**S. Simon.**

**Jede Uhr**  
reparieren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens nur 1,50 Mark, außer Bruch, keine Reparaturen billiger.  
**Großes Lager neuer u. gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.**  
nur in bester Waare,  
zu den billigsten Preisen.  
**R. Schmuck,**  
Uhren und Goldwaaren,  
Coppernifusstr. Nr. 33 (Gladben)  
vis-à-vis M. H. Meyer.

**Muster und Monogramme**  
werden aufgegeben. Annahme zwischen 1-2 u. 5-7 Schuhmacherstr. 1, pt. I.

**Lose**  
zur Haupt- und Schlussziehung der **Weimar-Lotterie** vom 2.-8. Dezember cr., Hauptgewinn i. B. von 50.000 Mk., a 1,10 Mk., zur **Rothen Kreuz-Lotterie**, Zieh. vom 6. bis 11. Dezember, Hauptgewinn 100.000 Mk., a 3,50 Mk. zur **VI. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden**, Hauptgewinn i. B. v. 30.000 Mk., Ziehung vom 16.-18. Dezember, a 1,10 Mk., sind zu haben in der Expedition der „Thorn. Presse“.

**In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verlosung zu Baden-Baden!**  
**Los 1 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark insgesamt 2000 Gewinne. LOS 1 Mark.**  
LOSE à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

**Polzwarenlager.**  
Serven- und Damenpelze,  
Muffen, Kragen, Barettis,  
Schnäpfe, Sackstücken und  
Schiffstücken  
in größter Auswahl.  
**C. Kling, Breitestr. 7,  
Eckhaus.**

Von einer angesehenen, deutschen, gut eingeführten  
**Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft**  
wird ein achtbarer, in den besseren Kreisen verkehrender Herr als  
**Haupt-Agent gesucht!**  
Reflektirt wird auf eine solche Persönlichkeit, die wirklich geneigt ist, der Vertretung die angemessene Zeit und das nötige Interesse zu widmen.  
Offerten sub **J. O. 8748** an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten.

**Carl Mallon, Thorn,**  
Altstädtischer Markt Nr. 23,  
altrenommierte Tuchhandlung, gegr. im Jahre 1839,  
empfiehlt sein  
**Tuch- und Buckskin-Lager zum Ausschnitt,**  
welches, zu jeder Jahreszeit sortirt,  
**Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe, Livröe- & Uniformtuche, Wagentuche, Pult- & Billardtuche, Damentuche** und jeden anderen Tuchartikel enthält.  
Seit 1885 ist eine Abteilung f. feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung eingerichtet, die einer besonderen Beachtung empfohlen wird. Das Renommé der Firma bietet die grösste Garantie für tadellose Ausführung eines jeden Auftrages.

**Hauptziehung am 2.-8. Dezember d. J.**  
**1 Mk.**  
kostet das  
**Weimar-Los.**  
Der Hauptgewinn ist werth  
**50,000 Mark.**  
Lose empfehlen — auf 10 Lose 1 Freilos —  
**Th. Lützenrath & Co.,**  
Erfurt.  
(Porto und Gewinnliste 20 Pf.)

**Waschmaschine „Triumph“.**  
D. R.-G.-M. Nr. 39593.  
Grösste Schonung der Wäsche!  
Unerreichte Leistungsfähigkeit bei leichtester Handhabung und einfachster Konstruktion.  
Prospekte gratis. **E. Drewitz, Thorn.** Prospekte franko.

**Kaiserauszug = Weizenmehl 000**  
aus auswuchsfreiem Weizen vorjähriger Ernte von den Königlichen Mühlen in Bromberg  
empfiehlt  
**J. Lüdtko, Mehlhandlung, Bachestr. 14.**

Von einer großen deutschen  
**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**  
wird ein in Versicherungs-Geschäft möglichst schon erfahrener, angesehen Herr als  
**Haupt-Agent gesucht!**  
Offerten mit Referenzen unter **J. P. 8749** an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten.

**H. Schneider's**  
Erstes  
zahntechnisches Atelier  
für künstliche Zähne  
und Zahnfüllungen,  
gegründet 1864 in Thorn,  
befindet sich jetzt  
**Neustädtischer Markt Nr. 22**  
neben dem Königl. Gouvernement.

**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)**  
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!  
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!  
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!  
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin N. W., Schiffbauerdamm 3.

**Tuchlager.**  
Maassgeschäft für neueste Herren-Moden.  
Täglich: Eingang v. Neuheiten.  
**B. Doliva,**  
Thorn. Artushof.

Für rationelle Teintpflege!  
**Grolich's Heublumen-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pf.  
**Grolich's Foenum graecum-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pf.  
Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitesser und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.  
Zu haben einzeln in Apotheken, und Drogerien oder direkt mindestens 6 Stück aus der Engel-Drogerie von **Johann Grolich in Brünn** (Mähren).  
Jeder Dame unentbehrlich.

**Wichtig**  
für Maschinenbesitzer:  
Haar- Treibriemen,  
Baumwoll- Treibriemen,  
Kernleder-Riemen,  
Maschinen-Dele,  
Konsistente Maschinenfette,  
Ganz- u. Gummischläuche,  
Armaturen, Schmierbüchsen,  
Gummi- u. Asbest-Packungen,  
Lokomobil-Decken,  
Dreschmaschinen-Decken,  
Reispfläne,  
Kieselguhr - Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkefeln und Röhren empfehlen  
**Hodam & Ressler,**  
Danzig.

**Hedwig Strellnauer**  
Wäsche-Ausstattungs-Magazin,  
Breitestr. 30.  
Einen großen Posten  
**Battist- u. Madapolam-Stickereien**  
zu enorm billigen Preisen.

**Wollwäsche,**  
System Prof. Jaeger,  
**gestrickte Westen u. Socken**  
empfiehlt  
**F. Menzel, Breitestr. 40.**

**Ganz vorzüglichen**  
Himbeer- und Erdbeersaft  
empfehlen  
**Anders & Co.**

**Spiegel, Bilder, Rahmen,**  
sowie  
**Bilder-Einrahmungen**  
aller Art  
empfiehlt billigt  
**J. Willamowski,**  
im Rathhause,  
gegenüber dem Postgebäude.

**Gedenket**  
der gefiederten Säger.

**Atelier künstl. Haararbeiten.**  
Salon zum Damenfrisieren.  
**H. Hoppe** geb. Kind,  
Schillerstr. 14, 1, im Hause des Herrn Fleischermeister Borchardt.

**Mal- und Zeichenbedarf.**  
**Holz-Gegenstände**  
für Malerei und Holzbrand, mit und ohne Vorzeichnung.  
Blechsachen, Malvorlagen  
empfiehlt **E. F. Schwartz.**

Ich habe mich am hiesigen Orte als  
**Stellmachermeister**  
niedergelassen und bitte um gütigen Zuspruch. Gute Arbeit und prompte Bedienung sichere zu. Meine Wohnung befindet sich gegenüber der hiesigen Postagentur.  
**Grembocyn,** im November 1897.  
**Kromreich,**  
Stellmachermeister.

**Neue türkische Pflaumen,**  
vorzügliches reines  
**Pflaumenmus**  
empfiehlt billigt  
**Moritz Kaliski, Elisabethstr.**

**Mieths-Kontrakt-Formulare,**  
sowie  
**Mieths-Quittungsbücher**  
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Gesucht zu sofort Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör. Melbungen u. N. N. i. d. Exped. d. Ztg.  
Suche zum 1. Dezember cr.  
**zwei möblirte Zimmer nebst Burischengelaf.**  
Anerbietungen u. Z. Z. a. d. Exped. d. Ztg.  
2 möbl. Zim., R. u. B. z. v. Bachestr. 13.

**2 eleg. möbl. Zimmer**  
mit Burischengelaf vom 1. November zu vermieten.  
Culmerstr. 13, 1. Etage.  
M. J. R. m. B. z. v. Coppernifusstr. 41.  
M. Zimm. m. Burischengelaf u. Banfstr. 4.

**Möbl. Wohnung nebst Burischengelaf**  
zu vermieten Bachestr. 15.  
Zu erfragen Hof, parterre.

**Ein möbl. Zimmer**  
an eine anständige Dame oder einen Herrn z. verm. Strobaudstr. 16, IV I.  
**Ein möblirtes Zimmer**  
nebst Kabinett, nach vorn gelegen, von sofort zu verm. Seglerstr. 7, 2 Tr.

**Altstäd. Markt 16**  
eine herrschaftliche Wohnung  
von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdeestall von sofort zu vermieten.  
**W. Busse.**

**1 herrschaftliche Wohnung,**  
1. Etage (von sofort) Preis 770 Mk., bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, ist zu verm. **W. Zielke, Coppernifusstr. 22.**  
Die von Herrn Hauptmann Prestin innegehabte Wohnung Fischerstr. Nr. 51 ist anderweitig zu vermieten.  
**A. Majewski, Fischerstr. 55.**  
2 mittl. Wohnungen zu vermieten Araberstr. 9. Zu erfragen bei **V. Hinz, Schillerstr. 6, II.**  
1 renov. Wohnung von sofort zu vermieten. Schillerstr. 5.

**Täglicher Kalender.**

1897/98.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Novbr.	28	29	30	—	—	26	27
Dezbr.	—	5	6	7	8	9	10
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Januar	—	2	3	4	5	6	7
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29